



Nr. 211.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Verrechnungswert: 6 mal wöchentlich. Einzelnenpreis für den Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Familien 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 8.

Montag den 9. September 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zedergeld 1.00 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich 1.25, auswärtiger 1.50, Bestellschein in Württemberg 30 Pfg.

Europa den Europäern.

(M.W.) München, 9. Sept. Die „Allg. Ztg.“ bringt unter der Überschrift „Monroe für Europa“ einen Artikel über die Einmischung der Amerikaner in europäische Angelegenheiten, die im Widerspruch steht mit der bekannten Lehre des Präsidenten James Monroe. In dem Artikel heißt es unter anderem: Vollends auf den Kopf gestellt haben die Vereinigten Staaten die Doktrin aber erst während des jetzigen Krieges. Schon die brüchige Neutralität, die die Union bis zum vorigen Frühjahr zugunsten unserer Gegner in Geltung hielt, stand im Widerstreit mit dem Geiste der Monroedoktrin. Die unmittelbare Beteiligung an den Kriegshandlungen in Europa warf den letzten Rest der gebotenen Zurückhaltung über Bord. Damit begann die Union den Vorstoß, den Monroe in umgekehrtem Verhältnis von Amerika abzuwenden wollte. In dem Artikel wird dann weiter ausgeführt, in wieweit wachsendem Umfang Amerika sich auf europäischem Boden eingemischt habe. In Frankreich machten sich die Amerikaner gleich Eroberern breit, und die gewaltigen wirtschaftlichen Unternehmungen seien nur das Mittel, Frankreich mehr und mehr zu durchdringen. Neuerdings strebe die Union ihre Fänge auch nach Spanien aus und suche auch dieses alte Kulturland zunächst wirtschaftlich zu unterjochen. Dieser wirtschaftlichen Durchdringung folge dann von selbst der Anspruch auf den Segen der dort angelegten Kapitalisten. Auch England bleibe nicht verschont. Amerika habe seine finanzielle Hilfe an die Verbandsgenossen durch englische Vermittlung gegeben und sich so in England einen Stützpunkt für die Schanden der Verbandsalliierten gewonnen und damit seine Hände durch finanzielle Bindung auch auf Großbritannien gelegt. Russland habe von Osten her die gleiche Gefahr. Die Gesamtheit dieser unbestreitbaren Tatsachen dränge die Frage auf, ob Europa sich diese Amerikanisierung völlig widerstandslos gefallen lasse.

Zum Schluß des Artikels heißt es: Inmitten dieses Weltkrieges, der die Völker unseres Weltkreises bis ins Heftigste hinein zerklüftet, und über die gewaltigen Tagesgeschehnisse hinaus tritt an uns mit unabwiesbarer Macht der Gedanke an die Gemeinamkeit hoher Güter heran, die durch das Uebergreifen amerikanischer Einwirkungen bedroht sind. Werden ihnen keine Schranken gezogen, so ist Verkümmertung das unvermeidliche Schicksal Europas. Hohe schöpferische Leistungen können nur aus eigener Kraft vollbracht werden. Volle Unabhängigkeit von fremder Bedrückung, mag sie nun politischer, militärischer oder wirtschaftlicher Natur sein, ist für die kulturschaffenden Völker Europas die notwendige Voraussetzung ihres Gedeihens. Ohne sie würden sie den geistigen Tod erleiden. Die Monroedoktrin bedeutet: Amerika für die Amerikaner! Für die trotz aller Verdunkelungen während des Weltkrieges doch fortdauernde Kulturgemeinschaft der europäischen Völker hat das Lösungswort zu gelten: Europa für die Europäer! In diesem Zeichen allein wird unser Weltteil vermögen, nach der Austragung des schweren, schütigen Ringens die Selbstbehauptung gegenüber Amerika zur Tat werden zu lassen.

(Monroe war der 5. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika von 1816 bis 1825. Er ist berühmt geworden durch die Aufstellung des Grundsatzes, daß keiner europäischen Macht eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der amerikanischen Staaten gestattet werden dürfe. Was aber die Amerikaner als selbstverständlich für sich in Anspruch nehmen, verlangt auch Europa, das Mutterland der Amerikaner für sich. Wie lange aber wird es noch dauern, bis die europäischen Staaten sich auf ihre gemeinsamen Interessen und ihre gemeinsame Kultur besinnen?) Die Schriftl.)

Zur Kriegslage.

Nach vierwöchentlichem Rückzug zwischen Arras und Reims sind unsere Truppen nun in ihren neuen Linien angekommen, die im großen ganzen unserer Front vom März d. J. entsprechen. Unsere Linie verläuft jetzt etwa folgendermaßen: Arleux (12 Km. südlich Douai) —

Mouvores (15 Km. westlich Cambrai) — Couzancourt (20 Km. nordöstlich Comblès) — Epehy (20 Km. östlich Comblès) — Vermant (12 Km. westlich St. Quentin) — St. Simon (10 Km. östlich Ham) — Crozatkanal (zwischen St. Simon und La Fere). Von La Fere ab geht die Linie direkt südlich bis Coucy le Chateau, von da ab nach Südosten über Baugailion (halbwegs der Bahnlinie Soissons—Laon) nach Conde (2 Km. westlich Bailly und 12 Km. östlich Soissons). Zwischen Soissons und Reims dürfte auch die alte Linie wieder eingenommen worden sein, die sich bis zu dem bekannten Barry au Bac (25 Km. nordwestlich von Reims) der Aisne entlang hinzieht, und von dort auf Reims zu strebt.

Während unsere Feinde in ihren Berichten über die deutschen Rückzugsbewegungen, die sie als eigene „Eroberungen“ darstellen, direkt schwelgen, versteht die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern die deutschen Bewegungen richtig einzuschätzen, als das was sie sind; nämlich in gewissem Grade freiwillige Operationen nach günstigeren Verteidigungsstellungen und zum Zwecke der Schonung und Konzentration unserer Kräfte für neue Kämpfe, in denen unsere Heeresleitung wieder die Initiative zu übernehmen gedenkt. Wir zu Hause müssen uns über den Charakter der militärischen Vorgänge besonders klar werden, um den festlichen Kontakt mit unsern Feldgrauen nicht zu verlieren. In diesem Sinne hat der Chef des Stabes, Generalstabs v. Freitag-Loringhoven in einem Vortrag über die richtige Einschätzung kriegerischer Ereignisse kürzlich in der deutschen Gesellschaft gewisse Richtlinien aufgestellt, nach denen wir die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu betrachten haben. Er sagte, wir hätten weit schlimmere Krisen hinter uns, als die gegenwärtigen, und erinnerte an die erste Kriegszeit in Ostpreußen, an die Zeit nach der Marneschlacht im Herbst 1914, an die großen Schlachten im September und Oktober des Jahres 1915, als unser durch Abgeben nach dem Osten geschwächtes Westheer den gleichzeitigen Angriffen in der Champagne und im Artois ausgesetzt war, an den Sommer 1916, wo wir vor Verdun lagen, und fast gleichzeitig der große russische Angriff im Wolhynien und Ostgalizien und der englisch-französische an der Somme erfolgte, an den Herbst desselben Jahres, wo unter Fortdauer der Sommeschlacht und während der Druck der russischen Masse noch andauernd, sich Rumänien unsern Feinden zugesellte. Die heutige Lage werde nur schwerer empfunden infolge der langen Dauer des Krieges. Aber das Volk solle nicht geben, daß es nicht infolge lästiger Begleitumstände — denn mehr sei es nicht — sich eine Niederlage suggeriere (einrede), wo im großen betrachtet, keine vorliege. Es gelte hier das Wort Suworows (des berühmten russischen Heerführers), daß eine verlorene Schlacht nur eine solche sei, die man für verloren halte. Der Geist des Volkes müsse hochgehalten werden; denn nur auf sein Verlangen leiste der Feind noch die Hoffnung auf den Sieg. Die von uns unternommenen Offensiven des Frühjahrs und Sommers seien mit Ausfällen aus einer großen belagerten Festung zu vergleichen. Mit den Franzosen wären wir längst fertig geworden, wenn unsere Truppen nicht die ungeheure Arbeit zu verrichten gehabt hätten, den Zuwachs, den die Bundesgenossen der französischen Streitmacht brachten, mit samt den gewaltigen technischen Kampfmitteln noch dazu zu bekämpfen. Das Uebermaß technischer Kampfmittel der Feinde sei ein wesentlicher Grund, warum ein Bewegungstriebe festhalten könnten, der uns die Entfaltung im Osten gebracht habe. Es komme nun darauf an, den Krieg soweit zu führen, bis England und Amerika einsehen, daß wir in dem Verteidigungskrieg, den wir führen, nicht zu überwinden sind. Was den Rückzug an sich anbelange, so stehe die Oberste Heeresleitung auf dem Standpunkt, daß das Festhalten feindlichen Geländes vor dem Grundsatze der Vereinnahmung der Kräfte zurückzutreten habe. Nach wie vor aber bilden die besetzten Gebiete Nordfrankreichs den besten Schutz für die Heimat. Diese Gebiete seien in unserer Hand zugleich eine dauernde Bedrohung Mittelfrankreichs neben einer unvergleichlichen Kampfstellung gegenüber England.

Der Chef des Stabes, Generalstabs hat die Lage so geschildert wie sie ist, wie sie unsere Heeresleitung auch in

ihren objektiven Berichten kundgibt, was wir aus den feindlichen Berichten auch stets kontrollieren können. Daß unsere Heeresleitung und Regierung entgegen der Gepflogenheit unserer Feinde, keine feindlichen Berichte durchzulassen, selbst die übertriebensten feindlichen Berichte und politischen Auslassungen ohne Kommentar an das Volk gelangen läßt, das soll uns zeigen, daß sie Vertrauen zum deutschen Volk hat, zu seinem Geiste und zu seiner Kritikfähigkeit. Und wir wollen uns gerade jetzt in den Tagen einer ersten Lage dieses Vertrauens würdig zeigen, dann werden unsere Truppen draußen schon das ihre tun, um den Feinden die Erkenntnis einzuhämmern, daß sie mit einer Fortführung des Krieges die Vernichtung Deutschlands und seiner Verbündeten doch nicht erreichen können. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

Neue Infanteriekämpfe in den neuen Stellungen im Raum zwischen Arras und Soissons.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtslich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Bülow: Nordwestlich von Langhemart machten bayrische Truppen bei heftigem Vorkampf mehr als 100 Gefangene. Westlich von Ypern schlugen wir wiederholte Angriffe der Engländer zurück.

An den Schlachtfrenten entwickelten sich heftige Infanteriekämpfe im Vorgebiet unserer Stellungen. Unsere Nachhut zwangen den Feind in der Linie Vimy—Vibermont—Vongoesnes zur Entwicklung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtflyer griffen feindliche Kolonnen beim Uebergang über die Somme bei Brie und St. Christ wiederholt an. An der Somme und der Duse ist der Feind über Ham und Courcy gefolgt und stand am Abend im Kampf mit unsern Nachhut in der Linie Ambigny—Willequier—Chamont. Zwischen Duse und Aisne lebhaftest Vorkämpfe. Beiderseits von Baugailion wurden starke Angriffe des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Ostlich von Bailly stehen wir an der Aisne in Gefechtsführung mit dem Feind. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtslich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Infanterieabteilungen brachten aus belgischen Linien östlich von Merdem Gefangene zurück. Nordlich von Armentieres wiesen wir erneute Angriffe der Engländer ab.

An der Schlachtfrenten stehen wir überall in unsern neuen Stellungen. Der Feind suchte gestern südlich der Straße Peronne—Cambrai mit starken Kräften an sie heranzukommen. Nachhut stellten ihn zum Kampf, wiesen überlegenen Gegner kämpfend aus und schlugen am Abend westlich der Linie Couzancourt—Epehy—Templeux heftige Angriffe ab. Beiderseits der Somme ist der Feind auch gestern nur zögernd gefolgt. Wir stehen mit ihm in Linie Vermand—St. Simon, und am Crozatkanal in Gefechtsführung.

Nordlich der Aisne hat sich der Artilleriekampf verdichtet. Westlich von Bremontré—Beaucourt führten starke Teilangriffe des Gegners. Südlich der Aisne hat sich der Feind an unsere Linien östlich von Baugailion herangearbeitet. Starke Angriffe zwischen Baugailion und westlich von Bailly, die sich bis zum Abend mehrfach wiederholten, wurden abgewiesen.

Zwischen Aisne und Vesle ließ die Feindaktivität nach.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fleischerlay für die zweite fleischlose Woche.

In der am 9. d. Mis. beginnenden zweiten fleischlosen Woche ist der fleischerberechtigten Bevölkerung nach einer Verfügung des Kriegsernährungsamts für die entsprechende Fleischmenge Ersatz zu gewähren. Die Wochenration für Frühkartoffeln, die an sich 5 Pfund auf den Kopf betragen, ist für diese Woche auf 7 Pfund erhöht worden. Die Mäht, den Fleischerlay auch in den Kartoffelbedarfszeiten in Frühkartoffeln zu gewähren, läßt sich wegen der in den letzten Tagen eingetretenen, teilweise mit der Witterung zusammenhängenden Störung in der Anlieferung von Kartoffeln nicht mit Sicherheit durchführen. Mit Zustimmung des Kgl. Ministeriums des Innern ist daher der Fleischerlay für den Bezirk Calw nicht in Kartoffeln, sondern in Brotmehl zu geben, und zwar in der Art, daß an Stelle der fehlgeleiteten Wochenfleischration von 160 Gramm der fleischerberechtigten Bevölkerung 135 Gr. Mehl gewährt werden.

Die fleischerberechtigten Bevölkerung erhält somit in der nächsten Woche 7 Pfund Kartoffeln und 135 Gr. Mehl.

Zum Zweck des Mehlbezugs wird hiemit der die Nummer und den Namen enthaltende Fleischkartenabschnitt vom Monat September als Bezugsmarke bestimmt; es dürfen daher die Händler und Händler des Bezirks sowohl auf die Abschnitte für Erwachsene als auch für Kinder je 135 Gramm Brotmehl abgeben.

Die Fleischkartenabschnitte sind von den Bäckern und Fleischerhändlern mit den Brotmarken seinerzeit dem Kommunalverband abzuliefern. Kgl. Oberamt: Calw, den 7. Sept. 1918. Bänder.

Zwieback

Kann auf Krankentarte Nr. 16 bei den Konditoren Marguardt, Sachs, Heydt je 1/4 Pfund zu 1,60 M das Pfund gekauft werden.

Die bei dem letzten Verkauf nicht zur Einlösung gekommenen A-Karten Nr. 15 dürfen nachträglich ebenfalls mit 1/4 Pfund Zwieback beliefert werden. Kgl. Oberamt: Calw, 5. September 1918. Kommunalverband: Dr. Bläicher.

Herstellung von Zwieback

Vom 10. September bis 10. Oktober d. J. ist nach der eingeführten Reihenfolge zur Herstellung von Zwieback befreit: Julius Seeger, hier. Kommunalverband: Calw, den 6. September 1918. Kgl. Oberamt: Bänder.

Verkehr mit Gemüse und Obst.

Nach § 8 der Verfügung der Landesverorgungsstelle über Herbstgemüse und Herbstobst vom 22. August d. J. (Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 202) ist die Anstellung der Beförderungsscheine im Verkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern für Herbstgemüse und Obst — als solches gilt Weikraut, Kohlrabi, Mören (einschl. Gelberüben) aller Art und Zwickel, ferner Kresse, Bittermelde, Zucchini und Spargel — den Ortsvorstehern des Abgangsorts, wo sich die betroffenen Gegenstände befinden, übertragen.

Der Antrag ist schriftlich auf den von der Landesverorgungsstelle vorgeschriebenen Antragstypen, die bei sämtlichen Postämtern erhältlich sind, zu stellen. Die Ausstellung von Beförderungsscheinen erfolgt in allen Fällen nur auf Grund einer Antragskarte.

a) Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher.

Nach § 8 Abs. 3 der genannten Verfügung werden diejenigen Regeln, über die Beförderungsscheine von den Ortsvorstehern zu Lieferungen an die Verbraucher ausgestellt werden dürfen, jeweils nach Lage des Marktes von der Landesverorgungsstelle festgesetzt. Bis auf weiteres dürfen für nachstehende Herbstgemüsearten Beförderungsscheine zur Beförderung an den einzelnen Verbraucher bezw. dessen Haushalt ausgestellt werden, und zwar:

Weikraut	bis zur Höchstmenge von 100 kg
Kohlrabi	50 "
Wirsingkraut	50 "
Kohlrabi	100 "
Mören (Gelberüben)	100 "
Zwickel	5 "

Hierbei ist darauf zu achten, daß die Beförderungsgenehmigung in den Gemeinden nicht erteilt werden darf, die für die betreffende Gemüseart vollständig gesperrt sind.

Für Herbstobst dürfen Beförderungsscheine für den ein-

zelnen Verbraucher bezw. für das einzelne Mitglied seines Haushaltes über nicht mehr als 10 kg, Kresse, Bittermelde, Zucchini und Spargel zusammengefaßt ausgestellt werden. Im Bezirk Calw ist unter der Leitung des Verkaufskommissars Hubel von Gedingen eine Bezirksobststelle errichtet worden, deren Aufgabe die Erstattung des Obstes ist; zu welchem Zweck von Herrn Hubel in den einzelnen in Betracht kommenden Bezirkeinsendenungen Unterlagen bestellt werden. Durch Verfügung der Landesverorgungsstelle (Staatsanzeiger Nr. 204) wurde diese Bezirksobststelle als befreit bezeichnet; es darf daher im Bezirk Calw ein Beförderungsschein nur erteilt werden, wenn der Erzeuger (Obstabschender) im Besitze einer Bescheinigung der Gemeinde bezw. Bezirksobststelle darüber ist, daß er die von der Landesverorgungsstelle bestimmte Menge Obst an die Gemeinde bezw. Bezirksobststelle bereits abgeliefert hat. Vorkünftig darf einem Erzeuger, der 1/4 Ztr. Obst an die Gemeinde bezw. Bezirksobststelle abgeliefert hat, die Genehmigung zur Beförderung von 1/4 Pfund erteilt werden. Dabei ist auf Grund der vom Ortsvorsteher des Wohnorts des Empfängers beantragten Zahl der Haushaltsmitglieder des Empfängers zu prüfen, ob die beantragte Menge nicht das dem Empfänger des Obstes zustehende Maß übersteigt. Beförderungsscheine für Obst dürfen nur ausgestellt werden, wenn eine Bescheinigung der Gemeindeobststelle beifügt, daß der Abgebende eine Menge abgeliefert hat, die ihn zu der gewünschten Abgabe an den Verbraucher berechtigt.

Beförderungsscheine zur Beförderung von Gemüse oder Obst nach Orien außerhalb des würt. hochoberschwäbischen Versorgungsgebietes dürfen in keinem Falle von den Ortsvorstehern ausgestellt werden. Etwa eintreffende Anträge sind an die Landesverorgungsstelle, Geschäftsabteilung für Gemüse und Obst, zu verweisen.

Die ausgefüllten Beförderungsscheine sind bei Post- und Bahnbeförderung nach dem den Ortsvorstehern zugegangenen Muster auf die Begleitpapiere, bei Beförderung auf anderem Wege auf einem Begleitzettel aufzukleben und mit dem Amtsstempel zu versehen.

Der Erzeuger selbst dagegen ist in seinem Verbrauch nicht eingeschränkt. Kgl. Oberamt: Calw, den 2. Sept. 1918. Dr. Bläicher, A. B.

Der englische Bericht

am 7. September, abends: Auf der ganzen Front südlich von Havincourt dauerte der deutsche Rückzug an unter dem ständigen nahen Druck unserer Truppen. Wir haben die Linie Beaunois, Kessel, Havincourtwald erreicht. In häufigen Gefechten mit den deutschen Nachhuten machten unsere Posttrupps Gefangene und brachten dem Feinde viele Verluste bei. Die uns mit anderem Kriegsmaterial in die Hände gefallenen Lager von Koffeln und Verbeurteilungsmaterial bewiesen die Abkühlung des Feindes, während der Wintermonate im Besitz des Sommerkriegsgebietes zu bleiben und die eilige Art des Rückzuges, zu dem er gezwungen war. Nordlich von Havincourt nahmen unsere Truppen den stark besetzten, als Herd des Verderbens bekannten Punkt auf dem Weifer des Nordkanals, gegenüber Ferny, wobei wir eine Anzahl Gefangene machten und Maschinenwaffen nahmen.

Zur Rückverlegung unserer Front.

(WB.) Berlin, 8. Sept. Am 8. August erfolgte der englisch-französische Angriff gegen die Armee v. d. Marwitz, der zum Einbruch zwischen Ancre und Aisne führte und zu seinen Folgen den Entschluß der deutschen Obersten Heeresleitung zu einer großzügigen Rückverlegung ihrer Linien erzwang. Am 8. September meldet der deutsche Heeresbericht, daß die deutschen Truppen überall in ihren neuen Stellungen stehen. Genau einen Monat haben Engländer und Franzosen also gebraucht, um das Gelände in verlustreichen Kämpfen gegen zähe Nachhuten mühsam und blutig wieder in ihren Besitz zu bringen, das die Deutschen Ende März in acht Tagen in unerbittlich raschem und erfolgreichem Vorstoß eroberten. Wie der deutsche Heeresbericht am Tage des Ueberraschungserfolges Haigs zwischen Ancre und Aisne offen meldet: „Der Feind ist in unsere Stellungen eingebrochen,“ so meldete er am 8. September ebenso kurz, daß die Deutschen in ihren neuen Stellungen stehen. Der Rückzug über dieses Gelände, das noch die Spuren der Zerstörung von der deutschen Frontverlegung aus dem Jahre 1917 trägt, die die schauerliche Sommerwüste birgt und im Osten von der kilometerlangen Trichterzone vor der Siegfriedstellung begrenzt wird, während im Westen an der im Bewegungskrieg erfarren Front Engländer und Franzosen eine neuen Totenzone schufen, dieser Rückzug stellte bei den beschränkten hier zur Verfügung stehenden Verbindungslinien unerhörte Anforderungen an Truppe und Führung. Planmäßig reichte sich eine Frontverlegung an die andere. Wo dem Gegner örtliche Einbrüche in die von Tag zu Tag sich verschiebende Linie gelangen, wurde ihre Wirkung durch Gegenangriffe oder großzügige operative Maßnahmen aufgehoben. Die wichtigsten Abstützungen vom Feinde gelang fast unbemerkt und ohne größere Opfer, als sie die Natur von Rückzugsgeschäften bedingt. Der beste Beweis dafür sind die geringen Gefangenen- und Beutezahlen, die Engländer und Franzosen im späteren Verlauf der Kämpfe melden konnten. Kriegsmaterial, Munition, Verpflegung, wie alles, was dem Feind von Wert sein konnte, konnte rechtzeitig und in Ruhe zurück-

geführt werden. Die Deutschen sind jetzt wieder an bewohnten Gegenden mit allen ihren Hilfsmitteln heran. Engländer und Franzosen mit ihren Hilfsmitteln liegen nach einem ansehnlichen verlustreichen und anstrengenden Vormarsch in einer Zone des Todes und der Verwüstung, die sie größtenteils selber geschaffen haben. Schwundbare Dörfer und Städte gibt es hier längst nicht mehr, und was Engländer und Franzosen nach der deutschen Siegfriedbewegung im Jahre 1917 an Barackenlagern und sonstigen Unterkünten neu geschaffen haben, haben die Deutschen jetzt auf ihrem Rückzug zerstört. Ebenso wurden alle Unterstände und Stollen gesprengt, alle Kunstbauten an Straßen und Bahnen vernichtet, alle Brunnen und Wasserwerke zerstört. Ungeheuerlich in Kampfkraft und Selbstvertrauen setzen unsere Truppen den nach heuschiebenden schweren Kämpfen entgegen.

Neue U-Bootesfolge.

(WB.) Berlin, 7. Sept. (Ämtlich.) An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere U-Boote 12 000 Be.-Tonnen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(WB.) Berlin, 8. Sept. Im englischen Sperrgebiet wurden von unsern U-Booten 11 000 Br.-Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zur englischen Erklärung über unsere U-Bootesverluste.

(WB.) Berlin, 8. Sept. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß sie zur Führung des Wahrheitsbeweises für die Behauptung des englischen Premierministers, daß 150 deutsche Unterseeboote von ihr vernichtet worden seien, 130 Namen von gefallenen, gefangenen und internierten Kommandanten deutscher Unterseeboote veröffentlicht. Zunächst sei festgestellt, daß in der Liste keine Offiziere genannt sind, über deren Schicksal ihre Angehörigen nicht bereits Nachricht erhalten haben. Die Veröffentlichung ist natürlich dazu bestimmt, bei uns einen niederschmetternden Eindruck zu machen und uns zu verleiten, durch ämtliche Berichtigungen wertvolles militärisches Nachrichtenmaterial preiszugeben. Das deutsche Volk weiß zu genau, in wie schweren Kämpfen unsere tapferen Unterseebootsbesatzungen seit mehr als vier Kriegsjahren stehen. Man wird unsere Verluste an Unterseebooten bedauern, doch sind sie für jeden Sachmann durch die wachsende Zunahme der Gegenmaßnahmen und die größere Zahl der Unterseeboote durchaus erklärlich. Daß wir aber mehr Boote bauen, als verlieren, ist von ämtlicher Seite wiederholt unzweifelhaft festgestellt worden. Jede neu an den Feind kommende Unterseebootsbesatzung wird dem Gegner zeigen, daß der Wille, das Ziel zu erreichen, ungebrochen ist. Dem Engländer aber mag es beim Lesen der Listen heiß überlaufen, wenn er an die blutigen Opfer denkt, die ihn ein Großkampftage an der Landfront kostete, und sich vor Augen halten, was diese Unterseebootsbesatzungen und ihre braven Besatzungen an Opfern, Drangsalen und Not über England gebracht haben.

Vermischte Nachrichten.

Die Wareneinfuhr aus der Ukraine.

Berlin, 8. Sept. Laut „B. Z.“ sind seit Beginn des Warenverkehrs zwischen der Ukraine und Deutschland bis zum 17. August einschließlich aus der Ukraine nach Deutschland 2181 Waggons Getreide, 4429 Waggons Lebensmittel und 995 Waggons mit Rohstoffen ausgeführt worden.

Die neue nordrussische Republik.

(WB.) Stockholm, 7. Sept. Der frühere russische Gesandte in Stockholm, Cullwisch, teilt in der schwedischen Presse ein vom Präsidenten der nordrussischen Republik Nicolaus Tschalikowsky unterzeichnetes Schreiben aus Archangel mit, das die Nachricht enthält, in den nördlichen Teilen Russlands sei das Joch der Bolschewiki abgeworfen worden. In Uebereinstimmung der Allierten strebe die Regierung Nordrusslands, die den Frieden von Brest-Litowsk nicht anerkenne, die Deutschen aus Russland zu vertreiben und ein großes, einheitliches Russland wieder erstehen zu lassen. Aus der Initiative des Verbands für Russlands Erneuerung der aus Vertretern aller politischen Parteien, außer der extremen, zusammengesetzt sei, ist die Regierung Nordrusslands aus Vertretern der nördlichen Provinzen zusammengesetzt worden. Die russische Armee sei auf Grund ihrer Disziplin mit dem Bestand der Allierten neu geschaffen und die Mobilisierung erklärt worden. — (Die neue „Nordrussische Republik“ besitzt ein Gebiet im Raum von Archangel, das von den Allierten erobert wurde, und in dem die Entente mit Geld oder Gewalt Mannschaften rekrutiert. Die Führer sind natürlich Anhänger der Entente. Die Schriftl.)

Die dauernde Besetzung der holländischen Neutralität durch englische Flieger.

(WB.) Berlin, 7. Sept. Unmäßige Verletzung holländischer Gebiets durch englische Flieger im Monat August. Am 7., 11., 12., 14., 15., 21., 22., 23., 24., 25. August — im ganzen 35 Fälle sind festgestellt, in denen englische Flugzeuge über holländisches Gebiet in der Gegend von Gluis, Nardenburg, Cadsand geflogen sind. Dabei verletzten die englischen Flieger die holländische Neutralität in zehn Fällen beim Anflug und in 25 Fällen beim Rückflug nach erfolgtem Angriff auf die deutschen Stützpunkte in Flandern. In den meisten Fällen überflogen einzelne englische Flugzeuge holländisches Gebiet gegen Mitternacht, jedoch wurden auch geschlossene Geschwader beobachtet, die zum Angriff auf Belgien über Holland vorflogen, und zwar am 11. August ein englisches Geschwader von 21, am 14. August von 10 Flugzeugen, am 18. August zwei englische Geschwader von je elf Flugzeugen, am 21. August ein englisches Geschwader von neun, am 22. August von acht Flugzeugen und am 25. August ein englisches Geschwader von acht Flugzeugen. Vergeblich suchten die holländischen Batterien die von den Engländern stets wiederholte

Verletzung des neutralen Luftraumes zu verhüten. In fünf Fällen sind Flugzeuge der Entente auf holländischem Gebiet niedergegangen, und einmal griffen feindliche Flugzeuge holländischen Grund und Boden mit Bomben an. Es ist offensichtlich, daß die zahlreichen regelmäßigen Verletzungen des holländischen Luftraumes über den am meisten gegen Brügge und Zeebülge vorgeschobenen Zipfel nicht mit einem Irrtum einzelner Flugzeugführer zu erklären sind, sondern daß die englische Regierung die holländische Neutralität planmäßig verletzt, um mit ihren Luftstreitkräften möglichst ungehindert an die deutschen U-Bootsstützpunkte heranzukommen.

Nus Stadt und Land.

Calw, den 9. September 1918.

Auszeichnungen.

Mit dem preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurden ausgezeichnet die Schultheißen Majer von Sirkau, Proh von Oberhangst, Wolf von Zwerenberg und der Aufkaufskommissar des Kommunalverbands, Albert Haager von Liebenzell.

Erschütterung des Briefträgerdienstes.

Man schreibt uns: Vor kurzem haben wir den sogenannten Frauen Sonntag gefeiert. Dank und Anerkennung wurde der deutschen Frau gesagt für ihre reiche Tätigkeit und Opferwilligkeit auf allen Gebieten. Darum ist gewiß auch jeder Versuch zu begrüßen, der beiträgt, diese Arbeit zu erleichtern, wenn dies auch nur einzelnen Personen zugute kommt. Ich habe hier die Briefträgerinnen im Auge. Um diesen manchen Treppensitzen zu ersparen, wäre es wünschenswert, wenn die verschiedenen Hausbriefkästen, anstatt in den einzelnen Stadtwerken, sämtlich in dem Erdgeschoss aufgehängt würden. Es ist dies eine Einrichtung, die vielfach, namentlich in den neueren Häusern, üblich ist. Ich glaube, es bedarf nur dieser Anregung, um noch manchen Einwohner hiesiger Stadt willig zu machen, diese Einrichtung auch in

seinem Hause zu treffen und damit zur Erleichterung des Dienstes der Briefträgerinnen beizutragen.

Sammlung von Buchedern!

Im Amtsblatt des Ministeriums des Kirchen- u. Schulwesens wird auf die zu erwartende gute Buchedernernte hingewiesen, die dazu beitragen wird, unsere Vorräte in wirksamer Weise zu ergänzen, wenn es gelingt, die Buchedern in umfassendem Maße zu sammeln und der Vorbereitung zuzuführen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sammlung richtet das Ministerium an Lehrer und Schüler das dringende Ersuchen, auch diese Sammlung tatkräftig zu fördern und zu unterstützen.

Aussagen von Genossenschaften durch Großbanken.

Dem Allgemeinen Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hat der Reichsbankpräsident auf eine Anfrage erwidert, daß auch er eine Auffassung der Genossenschaften durch die Großbanken nicht als im öffentlichen Interesse liegend erachten kann. „Angesichts der hohen Bedeutung, die sich die Kreditgenossenschaften um die Entwicklung unserer Volkswirtschaft erworben haben“, so heißt es in seinem Schreiben, „und in Berücksichtigung der großen Aufgaben, die ihnen die Zukunft noch bringen wird, würde ich es, vor allem vom Standpunkt des Kleinhandels und des Kleingewerbes, aufs lebhafteste bedauern, wenn diese lebendige Kreditquelle verfallen sollte. Zu meinem Bedauern ist aber die Reichsbank außerstande, die dahingehenden Bestrebungen durch unmittelbares Eingreifen zu verhindern.“

(S. W.) Erdbebenwarte Hehenheim, 8. Sept. Gestern abend von 8 Uhr an bis gegen Mitternacht wurde von den hiesigen Instrumenten ein außerordentlich starkes Beben (Weltbeben) aufgezeichnet. Die vorläufige Berechnung der Herdentfernung ergibt bis zu 9000 bis 12000 Kilometer.

(S. W.) Kalen, 8. Sept. Drei Söhne — Wilhelm, Karl, Franz — sind dem Bauern Fridolin Jeller in Reichenbach hiesigen Oberamts schon auf dem Felde der Ehre ge-

fallen. Von den noch verbliebenen sieben Söhnen stehen noch vier im Felde. Der schwerbetroffene Vater ist Veteran von 1870/71.

Für die Schrift. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklamstell.

Lustleer oder gasgefüllt

Wer braucht die Millionen Wotan-Lampen

Jeder Elektro-Installateur weiß es

Zu haben beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk in Teinach Station und beim Städtischen Elektrizitätswerk in Calw.

Bekanntmachung

des

Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,

über militärische Hilfe zur Herbstfeldbestellung.

Zur bevorstehenden Feldbestellung werden die Mannschaften der Feldhandorte auf Antrag beurlaubt werden, soweit es die Kriegslage irgend zuläßt. Die Verordnungen zu Saaturlaubgesuchen sind wie bisher durch die königlichen Oberämter (100 Stk. zu K. 250) zu beziehen. Unterschriftsmäßige und unvollständig ausgefüllte Anträge können nicht bearbeitet werden und müssen daher zurückgewiesen werden.

Für Saaturlaub aus dem Feld und der Gasse sind ausschließlich die mobilen Kommandobehörden zuständig, nicht das Stellv. Generalkommando; solche Gesuche gehen daher mit Stellungnahme der Oberämter unmittelbar an den Truppenteil. Urlaub aus dem Feld kann mit Rücksicht auf die Schlagfertigkeit des Heeres nur in sehr beschränktem Umfang erteilt werden.

Außerdem werden soweit möglich und soweit Jungmänner (Schüler) nicht ausreichen, in Fällen dringenden Bedarfs Arbeitskräfte (in der Hauptsache Nichtlandwirte) als Hilfskommandos zur Verfügung gestellt werden. Diese sind durch Vermittlung der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle, dringendenfalls im Drahtweg zu erbitten.

Die Behörden haben mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß Anträge nur nach der tatsächlichen Notwendigkeit gestellt und Mißbräuche vermieden werden.

Stuttgart, den 2. September 1918.

Der Stellv. kommandierende General:
von Schafer.

Stadtschultheißenamt Calw.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 31. August 1918, Calwer Tagbl. Nr. 208, werden die Landwirte aufgefordert, etwaige

Anträge auf Erhöhung der Saatgutmengen

bis spätestens 30. September 1918 beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Calw, den 7. September 1918.

Stadtschultheißenamt
A. B. Dreiß.

Unterreichenbach.

Der Beschluß der Gesamtgemeindekollegien hier vom 18. Juli ds. Js., wonach vom 1. April 1919 bis 31. März 1924 zu Gunsten der Gesamtgemeindefasse ein

Zuschlag zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer,

im Betrage von 60 Pfg. von je 100 Mark des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung erhoben werden soll, wurde von den R. Ministerien des Innern und der Finanzen mit Erlaß vom 19. August 1918, 10 I 3936

genehmigt.

Den 4. September 1918

Gesamtgemeinderat.

Württembergische

Note-Kreuz-Lose!

Hauptgewinne 25 000, 10 000 Mk.

Ziehung schon am 12. Septbr.

Noch erhältlich bei

Wilh. Wina, Marktplaz.

Gesucht

wird auf 1. Oktober von 2 Damen ein tüchtiges

Mädchen

welches selbständig kochen kann. Bar wen, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngeres strebsames

Mädchen

zu Arzifamilie

gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Fleißiges

Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Frau Karl Dürr, Pforzheim

(Baden), Kronprinzenstr. 5.

Gesucht

wird eine

Frau

für Waschen und Putzen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Vertausche

6 Monat alten kleinen sehr wachsamem

Halbhund

Rüde, dunkelwollfarbig,

für größ. älter. Hund.

Albert Knoll, Calw.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 7. September 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. W. IV. 300/9. 18. KRA.) zu der Bekanntmachung Nr. W. 300/12. 17. KRA. vom 22. Dezember 1917, betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segelzügen, abgepaßten Segeln einschließlich Distanzen, Zelten (auch Zelt- und Schaubundzügen), Zeltüberdachungen, Matten, Planen (auch Wagenbeden), Theaterkulissen, Panoramatafeln, erschienen. Während bisher die beschlaggenommenen Gegenstände, solange sie für den bisherigen Zweck weiterverwendet werden, keiner Meldepflicht unterliegen, trifft dies in Zukunft nur noch für beschlagnommene Matten zu. Die anderen beschlaggenommenen Gegenstände sind, auch wenn sie für ihren bisherigen Zweck weiterverwendet werden, auf einen besonderen Meldebchein zu melden. Im übrigen sind die Meldungen, die bisher monatlich zu erfolgen hatten, dahin eingeschränkt worden, daß zunächst nur noch der bei Beginn des 7. September 1918 tatsächlich vorhandene Bestand bis zum 30. September 1918 zu melden ist, während die späteren Meldungen nur die bis zum Beginn des ersten Tags eines jeden Monats hinzutretenden Mengen zu umfassen haben.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 7. September 1918 einzusehen. Stuttgart, den 7. September 1918.

Ein ordentl. Junge

wird angenommen, der Lust hat, das Bäcker-Handwerk zu erlernen.

Wilhelm Möhrer, Bäckermeister, Pforzheim, Mühlbacherstraße 7.

Ein braves junges Mädchen

sucht Stelle,

bei guter Behandlung, sofort oder auf 1. Oktober.

Marktstraße 77, 1 Treppe.

Spörgel

bei

Geschw. Deutsche.

Vorzügliches

Lederfett,

Wagenfett,

Maschinenöl

empfehl

Albert Wochele, Lederhdlg.

300 Liter guten

Apfel-Most

zu verkaufen

Wilh. Kühle, Liebenzell.

2-3-Zimmer-

Wohnung

gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle

dieses Blattes.

In Liebenzell kauft

kl. Haus

mit oder ohne Garten.

Angebote an die Geschäftsstelle

dieses Blattes.

1,8 zweijähr. rebhuhnfarb.

Hühner

steht dem Verkauf aus

F. Quibrand.

Diejenigen männlichen Einwohner, welche anlässlich der Stadtschultheißenwahl das hiesige

Gemeinde-Bürgerrecht

zu erlangen beabsichtigen, wollen ihre Anträge bis spätestens 14. d. Mts. schriftlich oder mündlich einreichen. Bei späteren Anträgen kann keine Gewähr für rechtzeitige Aufnahme übernommen werden. Die Anträge müssen enthalten: Namen, Beruf, Geburtstag und -Ort, sowie den Ort des derzeitigen oder früheren Bürgerrechts.

Voraussetzung für die Erteilung des Bürgerrechts ist, daß der Aufzunehmende:

1. die württembergische Staatsangehörigkeit besitzt,
2. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,
3. hier Gemeindesteuer entrichtet,
4. gegen ihn keiner der Ausschließungsgründe des Art. 14 und 57 Obd.-Angeh.-Ges., welches hier eingesehen werden kann, vorliegt.

Die Gebühr beträgt:

- a) wenn der Aufzunehmende seit mindestens 1. April 1915 hier ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterliegenden Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet 2 M.
- b) wenn dies nicht zutrifft 10 M.

Calw, den 6. September 1918.

Stadtschultheißen
H. V. Dreiß.

Calw.

Einschränkung des Gasverbrauchs betreffend

Die in den letzten 3 Monaten beobachteten, zahlreichen Ueberschreitungen der den einzelnen Verbrauchern zukommenden Gas mengen geben Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen,

daß d. Bestimmungen über d. Verbrauchseinschränkung noch voll in Geltung sind und daß für jeden ehm. Ueberschuss ein Aufpreis von 50 Pfg. erhoben werden muß.

Der Unterzeichnete ist vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung und vom K. Kriegsministerium in Stuttgart erneut zu strenger Durchführung der Vorschriften angewiesen worden.

Die Gasverbraucher werden demgemäß um Einhaltung der Vorschriften gebeten, damit ihnen unliebsame Weiterungen erspart bleiben.

Den 5. September 1918.

Der Vertrauensmann des Städt. Gaswerks:
Stadtsfleger Fröh.

Calw.

Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit.

Der niedere Wasserstand der Nagold und der Brennstoffmangel beeinträchtigt die Herstellung elektrischen Stroms nachhaltig.

Wir ersuchen unsere Stromabnehmer, beim Verbrauch elektrischer Arbeit

äußerste Sparsamkeit

zu üben, da wir andernfalls der Fortdauer des hohen Verbrauchs

die Stromlieferung zeitweise abschalten müßten.

Den 5. September 1918.

Städt. Elektrizitätswerk.
Fröh.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. September verkaufe ich im Schlosser Erhardt'schen Hause von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Barzahlung:

1 vollst. ält. Schlosserhandwerkszeug,

darunter:

- Ambos, Blasbalg, Löschtrog, Gesenk- und Blatt-hämmer, Feuerzangen, Hand- und Schmiedehämmer, Meißel, 250 Kilogr. Feilen, Gewindeschneidzeug, Schraubstöcke, Bohrmaschine, 1 größere u. 1 kleinere Stanze, mit Stempel und Matrizen, alle zur Bau-schlosserei erforderlichen Werkzeuge. Ferner 1 alte Drehbank mit Fußbetrieb samt Drehstählen, 1 Brück-wagen 400 Kilogr. Tragkraft 1 zweirädriger Hand-wagen, Normalgewichte bis 50 Kilogr.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

Holzbronn, den 7. September 1918.

Trauer-Anzeige.

Wenige Tage nachdem er vom Urlaub zum Regiment zurück-gekehrt, erhielten wir die tieftraurige, unsagbare Nachricht, daß unser lieber, unversehrter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Theodor Schütz,

Landsturmmann in einem Württ. Inf.-Regt.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

und der Württembergischen Silbernen Verdienst-Medaille,

nach 34monatlicher treuer Pflächterfüllung, 27 Jahre alt, am 23. August 1918 in Frankreich sein junges Leben lassen mußte.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

- die Mutter: Maria Agnes Schütz, Witwe, geb. Erhardt;
- die Brüder: Christian Schütz, Karlsruhe, z. Zt. in Garnison, mit Familie;
Gottlieb Schütz, Holzbronn, mit Familie;
Fritz Schütz, Stuttgart, z. Zt. in Garnison, mit Frau;
Karl Schütz, z. Zt. im Felde.

Nun kommt er nicht wieder, der sich so sehr nach der Heimat sehnte; unsere Freude, unser Stolz und unsere Hoffnung. Er war der Besten einer.

Empfehle

Einmachtopfe,
eingebd. Kasserolle
sowie alle Sorten

Hafnergeschirr
Albert Knoll, Geschirrhändler
beim „Dachsen“.

Hilft den Verwundeten!
Roten Kreuz-Friedens-Geld-Lotterie
Ziehung 13. Sept. 1918.
2400 nur bare Geldgewinne zusammen Mark:

58000 Hauptgewinn Mk.
25000
10000

Losse zu 2 Mark, 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 35 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Lotterieleitungen
J. Schweickert
Stuttgart, Markt 6.
Fernsprecher 1921.

Stier bei W. Bism. S. Obermatt, W. Mühlhölzer, in Oberberghaus, Salm's Reich.

Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von [72] C. Fr. Köbele, Langenargen a. B.

Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma, Nachahmungen weisen man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.

Verbessert wird jedes **Handschrift**
Handelskurse für alle Berufe, Einl., dopp., amerikan., Buchf., Maschinendr., Stenogr., Lehrpl. gratis. **Hofstraß 11, Gander**, 61 Lange-Str. 61 in Stuttgart.

Schreibvorlagen Nr. 2.

Calw, den 7. September 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels



Ulrich Burkhardt,

erfahren durften, dem Herrn Geistlichen, den Herren des Veteranen- und Militär-Vereins, den Herren Ehrenträgern, insbesondere aber allen denen, die ihm die letzte Hilfe und Beistand geleistet haben, die vieler Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Karoline Burkhardt.

Die durch Herrn Kaufmann Friedrich Hubel in Gechingen in den ein-zelnen Bezirksgemeinden des Oberamts Calw durchgeführte

Altpapier Sammlung ergab den Betrag von 1820.44 Mk.

Davon wurden entsprechend dem Wunsch der Beteiligten 55 M. 75 P. dem Bezirkswohltätigkeitsverein Calw und der Rest mit 1764 M. 69 P. dem Roten Kreuz überwiesen.

Dem Sammler und den Spendern sei hiermit herzlich gedankt.
Calw, den 5. September 1918.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:
Regierungsrat Binder.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am Dienstag nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung im Hause der Frau Karoline Becker in der Postgasse, Nr. 133, bei der alten Apotheke:

- 1 vollständiges Bett, 1 helle Kommode, 1 zweitür. Kleider- und 1 Küchekasten, 1 hartholz. Tisch, 1 Nachttischle, 1 Nachttstuhl, 1 Sofa, 1 Fenstertritt, 1 Schranne, 1 Aufsatz auf Kommode, 1 Erdbil- und 1 Gas-Lampe, 1 zweirädr. Handkarren, 1 Holz-schlitten, 1 Krautstande, 1 Zuber, Kübel, Spiegel, Bilder, verschied. Handwerkszeug, Pickel, Axt und Beil, 1 Partie Küchengechirr.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.